№ 5595. Sonnabend, 7. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechnungsrath Schäfer in Potsdam und dem Bürgermeister Reußner zu Luckau den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife; dem Geh. Reg.-Rath Wohlers zu Berlin und dem Pastor Schmidt zu Assel den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; so wie dem Lehrer Köhler zu Dommitzsch, dem Lehrer Hund ebendaselbst und dem Landdrostei-Pedellen Fricke zu Stade das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 6. Aug. Die Zahl der im Gottessegen-Schachte und im Hoffnungsschacht Verunglückten reducirt sich nach amtlicher Feststellung auf 272, wovon bis heute 95 herausgeschafft sind. Neben der Unglücksstätte ist ein Gottesacker geweiht worden. (N. T.)

Paris, 6. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich morgen nach Chalons begeben und daselbst bis zum 21. d. verweilen; die Kaiserin tritt alsdann die beabsichtigte Reise nach dem Orient an, deren Dauer auf drei Monate veranschlagt wird. — Gutem Vernehmen nach befinden sich die Differenzen zwischen dem Sultan und dem Vicekönig von Egypten bereits auf dem Wege des Ausgleichs. (W. T.)

— Den Nachrichten aus Spanien zufolge ist die karlistische Bewegung vollständig gescheitert. (N. T.)

New-York, 5. Aug. In Folge der Gerüchte, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit Spanien über den Verkauf Cubas unterhandle, hat die Junta der Insel Cuba dagegen Protest erhoben. (N. T.)

Washington, 5. Aug. Die Unionsregierung hat den Weiterbau der spanischen Kanonenboote gestattet, indessen das Auslaufen der Boote gegen Peru untersagt. — In Süd-Minnesota hat ein Wirbelsturm große Verheerungen angerichtet. (N. T.)

— 6. Aug. Die Wahlen im Staate Alabama sind zu Gunsten der conservativen Partei ausgefallen. — Ein Speicherbrand ist gestern in Philadelphia ausgebrochen; u. a. sind 50,000 Tonnen Whisky verbrannt. Der Verlust wird auf 6 Mill. Doll. geschätzt. (N. T.)

BAC. Zwei Budgets.

Bekanntlich wird der Regierung die Absicht zugeschrieben, dem Abgeordnetenhause im Herbst nicht ein, sondern zwei Budgets vorzulegen. Die „Ostsee-Zeitung" geht auf die Frage in einem längern Artikel ein und meint, die Abgeordneten könnten diesem Coup der Regierung nur dann entgehen, wenn sie nur für die nothwendigen Ausgaben zu stimmen geneigt wären. Dieses sei aber doch in keiner Weise der Fall. Im weitern Verlauf des Artikels redet dann die „Ostsee-Zeitung" einer Trennung der Budgets in ein feststehendes und in ein jährlich zu bewilligendes überhaupt das Wort. — Uns will die ganze Frage für das Abgeordnetenhaus weder gefährlich, noch irgendwie bedenklich erscheinen. Das Abgeordnetenhaus hat das Recht, die Vorlegung eines Etats zu verlangen, oder, wenn die Regierung ihm zwei vorlegen sollte, dieselben in einen Etat umzuarbeiten. Der Art. 99 der Verfassung bestimmt ausdrücklich: „Alle Einnahmen und Ausgaben des Staats müssen für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushaltsetat gebracht werden. Letzterer wird jährlich durch ein Gesetz festgestellt." Es ist offenbar, daß in dieser Verfassungsbestimmung nur ein und nicht etwa mehrere Etats, z. B. einer der nothwendigen und einer der nützlichen Ausgaben gemeint sind. Das Haus hätte es also sehr leicht, wenn es wollte, beide Etats in einen einzigen zu vereinigen und nur diesen zu genehmigen und damit fiele die große Schwierigkeit, welche die „Ostsee-Zeitung" in der Aufstellung zweier Etats für das Haus erblickt, in Nichts zusammen. Im Uebrigen ist der Rath, welchen die „Ostsee-Zeitung" der liberalen Partei giebt, ein sehr schlechter. Sie meint, es wäre sehr gut, feste unabänderliche Budgets für die Einzelverwaltungen herzustellen und nur die außerordentlichen Ausgaben alljährlich zu bewilligen. Im gegenwärtigen Augenblick wäre das gewiß das Allerschlechteste, was vom Hause unternommen werden könnte. Wir glauben zwar nicht, daß schon in diesem Winter die Reorganisation der inneren Verwaltung und der Justiz wird vorgenommen werden können. Sie steht aber doch binnen Kurzem in Aussicht, und daß mit diesen Organisationen die Etats des Innern und der Justiz um etwa sechs Millionen erleichert werden können und müssen, steht außer Frage. Diesen Augenblick hält man für geeignet, um festorganisirte Budgets zu machen? Nichts würde uns thörichter erscheinen. Das Abgeordnetenhaus würde sich dadurch zu den vorhandenen Hindernissen nur einen neuen, schwer überwindlichen Hemmschuh selbst anlegen. Uns will es übrigens bedünken, als ob die ganze Idee mit den zwei Budgets mehr ein in der Eingebung des Augenblicks geistreich erfundener, als wirklich praktisch brauchbarer Feldzugsplan der Regierung wäre. Er kann gar zu leicht unter Berufung auf die Bestimmungen der Verfassung zerstört werden. Denn was will die Regierung dagegen beginnen, wenn das Abgeordnetenhaus, gemäß Art. 99 der Verfassung, ein einziges Budget wiederherstellt? Etwa dasselbe durch das Herrenhaus verwerfen lassen und mit einem muthwillig herbeigeführten Conflikt vor die Wähler treten? Das dürfte doch nicht als angängig erkannt werden. Ueberhaupt will uns die von der Regierung gewählte Position als eine glückliche in keiner Weise erscheinen. Graf Bismarck sagte im Reichstage: „M. H.! Sie verweigern nicht der Regierung, sondern dem Lande das Geld!" Wenn der Premierminister wirklich diese Ueberzeugung hatte, so mußte er den Reichstag auflösen und an das Land, welchem angeblich das dringend nothwendige Geld verweigert wurde, appelliren. Das hat man aber nicht gethan. Die Erfahrung zeigt vielmehr, daß der Reichstag Recht hatte. Denn 15 Millionen neuer Steuern scheinen in keiner Weise gebraucht zu werden, um das Bedürfniß des Staats zu decken. Es ist trotz der letzten Erklärung der „Provinzial-Corresp." zweifelhaft, ob überhaupt nur eine einzige neue Steuer nothwendig sein wird, um das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staats herzustellen. Hat sich also irgend Jemand getäuscht, so ist es die Regierung gewesen und nicht die Volksvertretung. An jener wird also die Reihe sein, sich vor dem Lande das alte Ansehen zurückzugewinnen. Ob dazu die zwei Budgets der geeignete Weg sind? Wir wissen es nicht, möchten aber daran zweifeln.

♂ **Berlin,** 6. August. Die derbe und die herkömmlichen Regeln diplomatischer Höflichkeit wenig beachtende Abfertigung, welche der Vertreter des Grafen Bismarck, Hr. v. Thile, in seiner Depesche vom 18. Juli dem österreichischen Reichskanzler hat zu Theil werden lassen, findet bei uns den Beifall, man kann wohl sagen, aller Parteien. Indeß würde die Zurückweisung von Zudringlichkeiten, die ein Staatsmann von dem Character des Grafen Beust sich gestattet, von einem nur augenblicklichen Interesse sein. Wichtiger ist die Depesche durch einen Passus, den auch die „Nat.-Ztg." mit Recht hervorhebt, und der, wie wir hinzufügen, indirect noch an eine ganz andere Adresse gerichtet ist, als an die des österreichischen Ministers. Es ist die Stelle, in welcher Hr. v. Thile sagt, daß preußische Mittheilungen an Regierungen, nicht etwa bloß des Norddeutschen Bundes, sondern an deutsche Regierungen überhaupt „sich jeder Controle auswärtiger Regierungen entziehen." Also auch in unsere Verhältnisse zu den deutschen Staaten im Süden des Main verbittet unser auswärtiges Amt sich jede Einmischung von Seiten Oesterreichs, und gleicher Weise von Seiten jeder anderen Macht in Europa. Die „Nat.-Ztg." erinnert dabei an die bekannte Depesche vom 7. September 1867. Es ist das, wie wir bemerken, jene Circulardepesche, welche einst Graf Bismarck auf Anlaß der Zusammenkunft des österreichischen und des französischen Kaisers in Salzburg erließ. Es hieß in derselben, daß die Nachricht von dieser Zusammenkunft und zugleich die Voraussetzung, als sei bei derselben über eine Einmischung in die Verhältnisse zwischen Nord- und Süddeutschland verhandelt worden, „in ganz Deutschland" eine Aufnahme gefunden hätten, welche „von Neuem gezeigt hat, wie wenig das deutsche Nationalgefühl den Gedanken erträgt, die Entwickelung der Angelegenheiten der deutschen Nation unter die Vormundschaft fremder Einmischung gestellt, oder nach anderen Rücksichten geleitet zu sehen, als nach den durch die nationalen Interessen Deutschlands gebotenen". Es sind das treffliche Worte. Aber die deutsche Nation erwartet auch, einmal, daß in dem entscheidenden Augenblicke nach diesen Worten gehandelt werde; und zweitens, daß unsere Regierung diesen entscheidenden Augenblick dadurch herbeiführen möge, daß sie ein thatsächliches Vorwärtsschreiten unserer nationalen auswärtigen Politik durch das, nun schon allzulange verzögerte, endliche Eintreten in die Wege einer nationalen inneren Politik sich möglich mache. Beiläufig möchte ich noch bemerken, wie lebhaft die so rasch erfolgte Veröffentlichung der Depesche vom 18. Juli an eine Aeußerung erinnert, die ich im Reichstage bei Gelegenheit der Debatte über die Blaubücher aus dem Munde des Grafen Bismarck vernahm. Er sagte, man könne sich darauf verlassen, daß, wenn einmal zwischen „ernsthaften" Regierungen scharfe Noten gewechselt und alsbald veröffentlicht würden, daß dann ein Krieg oder mindestens eine Kriegsrüstung dicht vor der Thür ständen. Ich bemerkte Ihnen damals, daß Graf Bismarck die Regierung des Grafen Beust nicht für eine „ernsthafte" hielt, und ich kann diese Bemerkung jetzt nur einfach wiederholen.

✻ **Berlin,** 6. August. Nach dem heutigen telegraphischen Bericht aus Ems begiebt sich der König am Sonntag nach Coblenz, um daselbst zwei Tage zu verweilen. Von dort reist der König über Wiesbaden nach Homburg, wo ein achttägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Auf der Rückreise nach Berlin wird der König Hanau, Darmstadt, Frankfurt a. M. und Gießen berühren. In allen diesen Orten finden Truppenbesichtigungen statt. Nach einem zweitägigen Aufenthalte in Kassel begiebt sich der König nach Magdeburg und trifft über Köthen, wo ebenfalls eine Truppeninspection angesagt worden ist, am 25. in Berlin wieder ein. — Am 5. empfing der König den Herzog Carl von Glücksburg-Sonderburg, den Hrn. v. Bethmann-Hollweg, sowie den diesseitigen Gesandten in Florenz, Grafen Brassier de St. Simon. Der Herzogin von Sagan, welche Abends nach Frankreich ab-

---

◈ Graf Robert v. d. Goltz.

(Schluß.) Nachdem Graf v. d. Goltz einmal am kaiserlichen Hofe Fuß gefaßt, gestalteten sich seine persönlichen Beziehungen zu demselben immer freundlicher und vertrauensvoller. Diesem Umstande wird bei der Beurtheilung der Momente, die zur Haltung der französischen Politik gegenüber Preußen in den nächsten entscheidenden Jahren beigetragen haben, kein geringes Gewicht beizulegen sein. Kaiser Napoleon hat die große Achtung, welche er dem Verstand und dem Character des Grafen Goltz zollt, nie verhehlt. Beide Männer haben sich in ernsten Stunden gegenüber gestanden; wie manches Argument mag in seiner stets logischen und eindringlichen Weise aus dem Munde des Botschafters geflossen sein, das auf die Entschließungen des Kaisers von wesentlichem Einfluß geblieben ist!

Louis Napoleon hat es anerkannt, daß der Graf v. d. Goltz, so lange er mit ihm im amtlichen Verkehr stand, voll Aufrichtigkeit und wahr gehandelt hat. Der Kaiser wußte, daß, wenn Graf Goltz ihm eine Sache positiv versicherte, er sie selbst für wahr hielt und vertraute ihm deßhalb. In der Diplomatie ist es um ein solches Vertrauen eine eigene Sache; es ist in der neueren Zeit aber offenbar eine wichtige Aenderung gegen die prinzipielle Geheimnißkrämerei und gewerbsmäßige Falschheit eingetreten. Graf Bismarck hat offenbar dadurch am meisten erreicht, daß er seine Ziele offen und mit Geradheit verfolgte, und dadurch gewissermaßen die ganze politische Welt zum Kampf mit offenem Visir nöthigte.

Wenn wir uns denken, daß Graf v. d. Goltz beauftragt war, Louis Napoleon die Nothwendigkeit des Krieges gegen Oesterreich darzulegen und ihm auseinanderzusetzen, welche Vortheile daraus für Deutschland wie für ganz Europa erwachsen könnten, so vermögen wir uns auch vorzustellen, daß der französische Kaiser dadurch zu der Ueberzeugung geführt wurde, er müsse geschehen lassen, was in den Verhältnissen lag, wobei ihm ja unbenommen blieb, sich später in den Streit der beiden deutschen Großmächte zu mischen, um Gewinn für Frankreich daraus zu ziehen.

Es wird dabei aber von dem Grafen Goltz gerühmt, daß er niemals, weder vor noch nach 1866 nur einen Augenblick bei Louis Napoleon oder seinen Ministern den Gedanken aufkommen ließ, daß unter irgend welcher Eventualität Frankreich von Preußen eine Spanne deutschen Landes freiwillig erhalten könne. Graf v. d. Goltz war vor allem in seiner politischen Ueberzeugung durch und durch deutsch; er erklärte es laut und man glaubte ihm, daß er an dem Tage sein Amt niederlegen würde, an welchem man von ihm verlange, über die Abtretung von eines Fußes Breite deutscher Erde Verhandlungen anzuknüpfen.

Diese Mittheilung der „Augsb. Allg. Ztg." ist von Wichtigkeit, und sie gewinnt dadurch noch mehr an Bedeutung, daß hinzugefügt wird, es sei in unterrichteten Kreisen bekannt, daß die Entfernung von Drouyn de Lhuys, an dessen Namen sich der einzige, wenn auch noch so schwache Versuch zur Geltendmachung von Compensationsansprüchen knüpft, zum großen Theile der persönlichen Einwirkung des preußischen Botschafters zugeschrieben wurde.

Die deutsche Gesinnung des Grafen v. d. Goltz muß dem Grafen Bismarck wesentliche Dienste geleistet haben, da viel davon abhängt, daß in dem entscheidenden Moment die Forderungen eines großen Staates mit der rechten Energie vertreten werden. Schwieriger noch als im Jahre 1866 war dies im Jahre 1867. Als die raschen großen Siege des preußischen Heeres dem französischen Volke imponirt hatten und Frankreich außer Stande war, sich in den Kampf zu mischen, konnte Louis Napoleon das Volk damit beschwichtigen, daß er den Prager Frieden vermitteln half; sobald sich aber herausstellte, mit welcher gesteigerten Macht Preußen aus diesem Kriege hervorging, erwachte der Neid, die Eitelkeit und die alte Eroberungssucht der Franzosen, und es war schwierig das gekränkte Nationalgefühl derselben zu beruhigen. Aus der „Luxemburger Frage" konnte sehr leicht ein Conflikt entstehen, der große Gefahren für Frankreich wie für Deutschland in sich schloß.

Graf v. d. Goltz war von dieser Ansicht durchdrungen; ihm erschien jeder Krieg zwischen den beiden ersten Landmächten der civilisirten Welt als ein immenses Unglück, für dessen Abwendung er seine ganze geistige Kraft einsetzen zu müssen glaubte. Er that dies mit einer Energie und Geschäftigkeit, wie wenige Menschen deren fähig gewesen sein mögen. Seine ganze Existenz war der politischen Arbeit gewidmet, für nichts anderes blieb ihm Interesse und Zeit. Unermüdlich am Schreibtisch sowohl als im Verkehr mit dem Kaiser, den Ministern, den diplomatischen Collegen, wußte er jedes neue Symptom der Lage im Entstehen zu erfassen, jeder gefährlichen Erscheinung die Spitze abzubrechen, jedes Mißverständniß rechtzeitig zu ersticken. Er wollte den Frieden erhalten und er hat ihn erhalten.

Hierbei kommt jedoch in Betracht, daß die englischen Staatsmänner durch ihre Haltung sehr wesentlich zu dieser Aenderung der Dinge beitrugen, und daß sich König Wilhelm und Graf Bismarck zu einem großen Opfer verstanden, als sie das Besatzungsrecht Luxemburgs preisgaben, auf das Preußen als Erbe des deutschen Bundes unbestreitbar Ansprüche hatte.

Nur der Umstand, daß bei der jetzigen Kriegskunst Luxemburg als Festung nicht mehr so in Betracht kam, wie früher, konnte diese Nachgiebigkeit rechtfertigen. Der Friede war damit nicht zu theuer erkauft. Nach diesen Verhandlungen hatte Graf v. d. Goltz den König Wilhelm zu empfangen und den Kronprinzen bei sich zu beherbergen, als sie zur Industrieausstellung nach Paris kamen, um das französische Volk vollends zu beruhigen. Nach diesen Anstrengungen suchte Graf v. d. Goltz Erholung in Kissingen und Biarritz, von wo er im October frisch gestärkt auf seinen Posten zurückkehrte. Aber nur zu bald sollte ihn das schwere Geschick ereilen, dem er unterliegen mußte. Dasselbe Uebel, das seinem Vater das Leben geraubt, der Zungenkrebs, zeigte sich sich im November i. J. 1867 auch bei ihm und alle Kunst der französischen und deutschen Aerzte vermochte nicht, die Folgen desselben von ihm abzuwehren. Nachdem er im Januar 1868 eine von Nelaton vollzogene Operation mit Standhaftigkeit ertragen, trat eine Besserung ein, so daß er die Geschäfte fortführen und seine neuen Creditive als Botschafter des Norddeutschen Bundes dem Kaiser überreichen konnte. Dieser Zustand war aber nur von kurzer Dauer; das unerbittliche Uebel kehrte wieder und er sah sich im Juni 1868 abermals genöthigt, die Geschäfte an seinen Botschaftsrath, den Grafen Solms zu übertragen, um sie nie mehr von ihm zurückzunehmen! — Sein Leiden erregte die größte Theilnahme. Der Kaiser und die Kaiserin wurden nicht müde, dem kranken Freunde alle erdenklichen Dienste zu erweisen. Fast täglich hat Kaiserin Eugenie, so lange sein Zustand noch län-

reiste, gab der König auf dem Bahnhofe das Geleite. — Ueber den Zweck der Beust'schen Depesche an Hrn. v. Friesen bemerkt das „Bulletin international" in Dresden, nicht die sächsischen oder die preußischen Minister habe der österreichische Reichskanzler bekämpfen wollen, es sei ihm darum zu thun gewesen, den König Johann vor etwaigen Insinuationen zu schützen und von der Loyalität der österreichischen Politik zu überzeugen. Das genannte Blatt galt bisher für ein Welfisches Organ; aus dieser Aeußerung geht hervor, daß es nicht bloß aus Hietzing, sondern auch vom Ballplatz in Wien Informationen erhält, bemerkt die „D. A. Ztg." Die derbe Sprache, welche in der Depesche des Hrn. v. Thiele vom 18. Juli geführt ist, macht fortdauernd Aufsehen, und man ist sehr begierig, welches Verhältniß sich durch diese Veröffentlichung zwischen unserem und dem Wiener Kabinette ergeben wird. — Die „Zukunft" ist in dieser Woche dreimal mit Beschlag belegt worden. — Die Vorschläge zum Ersatz für Waldeck als Abgeordneten, welche von der Fortschrittspartei ausgegangen sein sollen, sind sehr unzureichend und zeugen von einem großen Mangel der Partei an tüchtigen Candidaten. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, daß sich die Fortschrittspartei mit den Nationalliberalen über eine gleiche Candidatenliste vereinigt. (In der Depesche, welche die Candidaten aufzählt, wurde irrthümlicher Weise Julius statt Ludwig Simon in Paris genannt. Die Berl. Zeitungen geben diesen Namen an. D. R.) — An Stelle des verstorbenen Hengstenberg ist Prof. Dillmann in Gießen als Professor der alttestamentlichen Theologie an die Universität Berlin berufen und hat den Ruf angenommen. Er ist ein geborener Württemberger und zur Zeit Rector. Vor Kurzem war er noch ein Lobredner der kleineren Universitäten, und muß sich demnach wohl mit der „Alles verschlingenden Centralisation" rasch versöhnt haben.

Frankfurt a. M, 6. Aug. Der König von Sachsen traf heute auf seiner Reise nach Darmstadt hier ein. Er bleibt bis morgen in Darmstadt und kehrt dann über Frankfurt a. M. wieder zurück. (W. T.)

* **Oesterreich.** Wien, 5. August. [Aus der ungarischen Delegation. Zu den Klostergeschichten. Aus Zwittau.] In der Plenarsitzung der ungarischen Delegation stellte Kemenyi folgende Interpellation an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: 1) was derselbe zur Regelung der internationalen Rechtsverhältnisse der in den Donaufürstenthümern lebenden Protestanten, und 2) was er zur Sühnung der an Bukarester protestantischen Predigern nach der Meldung mehrerer Zeitungen vollzogenen Gewaltacte zu thun gedenke? — Der Krakauer Gerichtshof hat beschlossen, die beiden verhafteten Nonnen wegen „öffentlicher Gewaltthätigkeit" in Anklage zu versetzen, dagegen den verhafteten Pater Kozubski wegen der Mitschuld an jenem Verbrechen nicht anzuklagen. Gegen die erste Entscheidung haben die Nonnen, gegen die zweite der Staatsanwalt Berufung eingelegt. — „Narodni Listy" erzählt, daß man bei der Untersuchung des Carmeliterinnenklosters in Prag im Keller eine mit Eisen beschlagene Thür entdeckte, dessen Schloß zeigte, daß dieselbe noch jetzt regelmäßig geöffnet werde. Die Nonnen erklärten, von dem Vorhandensein dieser Thüre nichts zu wissen. Mit Hilfe des Schlossers gelangte die Commission durch dieselbe nun in einen Gang, der schließlich, nach Oeffnung noch mehrerer Thüren, in das Kloster der Kapuzinermönche am Hradschin mündete. — Die letzte Sitzung des Wiener Gemeinderaths, in welcher über die Petition um Aufhebung der Kloster berathen werden sollte, war nicht beschlußfähig. — Ein Telegramm des ultramontanen „Volksfr." aus Zwittau (Mähren) lautet: „Dem hiesigen hochwürdigen Hrn. Dechanten wurden die Fenster eingeworfen, weil er sich, ungeachtet der Aufforderung des Bezirkshauptmanns, weigerte, an der Religionsprüfung vor dem Volksschul-Inspector sich zu betheiligen."

England. London, 4. Aug. [Die cubanische Frage. Gladstone. Der Prinz von Wales.] In dem bereits telegraphisch avisirten City-Artikel der „Times" über Cuba sagt sie: Die Präliminarien sind so weit gediehen, daß Spanien einwilligt, den Cubanern für 20 Mill. L. ihre Unabhängigkeit zu schenken, vorausgesetzt, daß Cuba für die Zahlung dieser Summe mit seinen Revenuen einstehe und die Vereinigten Staaten überdies die Bürgschaft übernähmen. Spanien bekäme eine von Amerika garantirte Summe, die seinen Finanzen wohlthun und es der Nothwendigkeit überheben würde, eine starke Heeres- und Flotten-Abtheilung zur Behauptung der Antillenperle zu unterhalten; Cuba erhielte seine Unabhängigkeit und das Recht der freien Selbstbestimmung; Amerika gewänne die Aussicht, daß kraft dieser freien Selbstbestimmung, der garantirten Schuld und zweckdienlichen Agitation die schöne Insel sich in nicht allzu ferner Zeit ihm freiwillig in die Arme werfen werde, und Niemand werde klagen können, daß ein rücksichtsloser Länderschacher stattgefunden habe. Es fragt sich nur noch, ob Prim und Serrano stark genug sein werden, die Mehrheit der Cortes zu ihren Gründen für die Freiheit Cuba's zu bekehren, und ob andererseits der amerikanische Congreß sich zu der gewünschten Garantie verstehen werde, da in Amerika seit lange, und gewiß nicht ohne Grund, die Ueberzeugung herrscht, daß ihm Cuba früher oder später ohne irgendwelche Opfer an Menschen und Geld in die Hände fallen müsse. — Gladstone wird nach Walmer Castle gehen, um sich dort einige Wochen zu erholen. Im vorigen Jahre hatte sich Glyn und vor 70 Jahren Pitt zu demselben Zwecke dahin begeben, und mit der Zeit wird das einst furchtbare Castell wohl ganz und gar in ein Sanatorium für kranke Staatsmänner umgewandelt werden, denn als Seefestung besitzt es nur mehr untergeordnete Bedeutung. — Der Prinz von Wales hat die Absicht, von Wildbad aus später seiner Schwester, der Kronprinzessin von Preußen, einen Besuch zu machen. Gegen Mitte September will er mit seiner Gemahlin wieder in England sein.

— 6 Aug. Im Oberhause machte der Staatssecretär der Colonien, Earl Granville, die Mittheilung, die Vertagung des Parlaments werde am 11. oder 12. Aug. erfolgen. — Wie die „Morning-Post" hört, hat das englische Geschwader in den chinesischen Gewässern den Befehl erhalten, schleunigst nach Japan zu gehen. — Ein Artikel der „Times" empfiehlt diplomatische Einmischung behufs Beilegung der türkisch-egyptischen Streitigkeiten.

Frankreich. * Paris, 4. Aug. [Tagesbericht.] Der Senat bereitet sich auf eine sehr ernsthafte und erschöpfende Verhandlung vor. Maupas und seine Gesinnungsgenossen haben bereits fortschrittliche Amendements in ihren Köcher gesteckt. Die Bestimmung über die Ministerverantwortlichkeit soll eine klarere, bestimmtere Form erhalten und insbesondere soll der Satz beseitigt werden: „Die Minister hangen bloß vom Kaiser ab." Man glaubt also nicht, daß die Discussion bis zum 20. August beendigt werden könne, und man ist auf die Nothwendigkeit gefaßt, die Eröffnung der Departementalräthe hinauszuschieben. In den Kreisen der Minister früherer Zeiten, Thiers, Guizot, Odilon-Barrot, glaubt man nicht an die Aufrichtigkeit des Kaisers; Odilon-Barrot hat sich in diesem Sinne zu verschiedenen Personen geäußert. — Die Amnestie wird noch immer als wahrscheinlich bezeichnet, und auch das kaiserliche Manifest zum 15. August wird uns nicht geschenkt bleiben. — Mehrere andere Mitglieder der Majorität, die sich dem Tiersparti angeschlossen, haben jetzt noch gegen das „Pays" und dessen Behauptung, sie hätten unüberlegt gehandelt, protestirt. Unter denselben befindet sich auch der Baron de Mackau, der bekanntlich durch das reactionäre Schreiben, welches man an ihn richtete, berühmt geworden ist. — Fürst Latour d'Auvergne hat heute den hier anwesenden rumänischen Minister des Innern empfangen. Derselbe ist bekanntlich beauftragt, dem Kaiser die bevorstehende Ankunft des Fürsten Karl in Paris anzukündigen. — Graf Benedetti, französischer Botschafter in Berlin, ist aus Wildbad in Paris eingetroffen. — Dem Marschall Niel geht es wieder besser. — Nach Carmaux, wo bekanntlich Arbeitseinstellungen stattgehabt, sind von Toulouse drei Compagnien Infanterie abgesandt worden. Man befürchtet dort ernste Unruhen.

— [Prinz Heinrich von Bourbon], der Bruder des Gemahls Isabellens, den sie 1867 seiner Würden entsetzte, hat nach einem Telegramm der „Wiener Presse" ein Memoire an die Königin Isabella gerichtet, in welchem er dieselbe auffordert, zu Gunsten ihres Sohnes auf ihre Thronansprüche zu verzichten.

Rußland und Polen. Die Gesetzsammlung veröffentlicht jetzt die am 2. Juli vom Kaiser bestätigte Concession für die Libau-Bahn. Nach derselben verpflichten sich die wirklichen Staatsräthe Baron A. v. Vietinghof und D. Schipow und die Banquierhäuser J. J. Blioch in Warschau, Jacques in Berlin und Wittwe Simon und Söhne in Königsberg, innerhalb dreier Monate eine Gesellschaft zu bilden, welche im Laufe von 2½ Jahr auf ihre eigene Rechnung und Gefahr die Eisenbahn von Libau über Schaulen nach der in der Wilna-Kowno-Zweigbahn liegenden Station Shossli erbaut und mit dem zur Exploitirung nöthigen Material versieht. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 12,789,000 Metall-Rubel.

Wilna, 1. August. [Ernte. Nothstand.] Damit die wenigen Feldfrüchte da, wo das Land bestellt worden, nicht auf dem Felde verderben wegen Mangels an Arbeitern oder vielmehr wegen Mangels an Geld, um diese zu bezahlen, sollen Soldaten zur Arbeit in der Weise verwendet werden, daß pro Mann neben seinem Tractament noch täglich sechs Kopeken — 2 Sgr. — vorschußweise bezahlt werden, und sollen diese Vorschüsse seiner Zeit von den betreffenden Landwirthen eingezogen werden. Die Winterung ist durchweg und trotz der meist mangelhaften Bestellung gut gerathen; allein es ist zu wenig ausgesäet worden, um den Bedarf zu decken. Man soll nun vor Allem darauf halten, daß von der Ernte sofort gedroschen und so viel als möglich ausgesät werde, ohne Rücksicht darauf, was zum Verbrauch übrig bleibt. — Die Noth ist im Augenblick, wenn auch vorhanden, doch nicht so fühlbar, weil ein großer Theil der Bevölkerung auf dem Lande von Kräutern sein Leben fristet. Fleisch ist sehr theuer und Brod nur in den Städten zu sehen. Die Leute backen ein Conglomerat von Brod aus getrockneten und pulverisirten Wurzeln und einer Art isländischen Mooses mit etwas Roggenkleie vermischt und stillen damit ihren Hunger. Ein großer Theil der ärmeren Dorfbewohner lebt von Pilzen, in Folge dessen häufig Erkrankungen und Sterbefälle vorkommen, da die Pilze meist ohne jede Zuthat und nur mit etwas Salz abgekocht werden. (Schl. Z.)

Danzig, den 7. August.

* Die K. Ostbahn besitzt auf der Speicherinsel ein Grundstück, welches von dem Bahnhofe durch den Thornschen Weg und den Trennungsgraben geschieden ist. Dieses Grundstück wird nun für den Ladeverkehr mit 3 Geleisen belegt und mit dem Bahnhofe durch Ueberbrückung des Trennungsgrabens verbunden werden. Mit diesen Ladegeleisen wird ein Geleise durch eine Weiche in Verbindung gebracht, welches im Niveau der Hopfengasse vor den Speichern entlang läuft und zur directen Verladung der Güter von jenen in die Eisenbahnwagen dient. Zwischen dem Geleise und den Speichern bleibt hinreichender Raum zur Passage für Fußgänger. Der Bau der Brücke über den Trennungsgraben ist im Gange, sie kommt auf 11 Brunnen zu stehen; mit der Legung der Geleise und dem Bau der Drehscheibe auf dem Ostbahngrundstücke wird demnächst begonnen, die Arbeit nimmt nur wenige Wochen in Anspruch. Etwas mehr Schwierigkeiten bietet die Legung des Geleises in der Hopfengasse, die zu dem Zwecke besonders regulirt werden muß.

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] In der gestrigen Monatssitzung erwähnte der Vorsitzende zunächst den großen Verlust, den der Vorstand durch den Tod der Frau Eyff erlitten. Dieselbe habe seit dem Entstehen des Vereins mit treuer Hingabe für die Zwecke desselben gewirkt. Die Nachbleibenden werden ihr ein dankbares Andenken bewahren. Nach den Protocollen der Bezirksversammlungen lagen in Summa 447 Gesuche um Unterstützungen vor, von denen 34 abgelehnt und 413 bewilligt wurden. Nach den ausgesprochenen Bewilligungen gelangen in den nächsten 4 Wochen zur Vertheilung: 1908 Brode, 176 ℔ Kaffee nebst dem entsprechenden Cichorien, 541 ℔ Mehl, 7 Paar Schuhe, 21 Hemden, 3 Paar Beinkleider, 1 Rock, 1 Knabenjacke, 2 Frauenkleider, 1 Unterrock, 1 Laken, 1 Bettbezug, 1 Krücke und für ein kleines Kind täglich ½ Quart Milch. Der Geldwerth dieser Bewilligungen beträgt 275 Thlr. 26 Sgr. — In Folge des Gesuches, welches der Vorstand wegen Ertheilung der Corporationsrechte für den Verein beim Kgl. Oberpräsidium eingereicht, hat dasselbe geantwortet, daß der Ertheilung dieser Rechte an den Verein zwar Nichts entgegenstehe, doch würden einige Paragraphen des neuen Statuts in entsprechender Weise zu ändern, resp. noch einzuschalten sein. Die Sache soll in nächster Zeit erledigt werden.

* [Statistisches.] Vom 30. Juli bis 5. Aug. incl. sind geboren: 43 Knaben, 36 Mädchen, zusammen 79; excl. 5 Todtgeb. Gestorben: 22 männl., 27 weibl., zusammen 49 Personen, und zwar: unter 1 Jahr 22, von 1—10 J. 9, 11—20 J. 3, 21—30 J. 1, 31—50 J. 6, 51—70 J. 4, über 70 J. 4. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben 4 an Lebensschwäche, 5 an Abzehrung, 15 an Krämpfen, 4 an Durchfall, 1 an Bräune, 1 an gastrisch-nervösem Fieber, 1 an catarrhalischem Fieber, 2 an Brustfellentzündung, 2 an Unterleibsentzündung, 2 an Schlagfluß, 4 an Gehirnkrankheiten, 1 an anderer entzündlicher Krankheit, 1 an anderer chronischer Krankheit, 4 an Altersschwäche, 2 an Selbstmord.

* [Unglücksfall.] In vergangener Nacht verunglückte der Sohn des Gutsbesitzers Träder vom Troyl während der Ueberfahrt am Ganskruge. Derselbe setzte mit seinem Fuhrwerk mittelst der Fähre über die Weichsel und hatte aus Versehen den Baum, mit welchem die Rückseite der Fähre gesperrt wird, zu schließen vergessen. Die Pferde gingen während der Fahrt rückwärts, Herr Träder versuchte dieselben zu halten, fiel mit dem Fuhrwerk in die Weichsel und ertrank; auch die Pferde gingen verloren.

* [Freisprechung.] Am 16. November 1868 wurde der Arbeiter Heinrich Thor hierselbst, welcher angeklagt war, seinen Hauswirth ½ Stunde lang eingesperrt zu haben, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf seine Appellation hat das Appellationsgericht zu Marienwerder dahin entschieden, daß er für nicht schuldig zu erachten und von Strafe und Kosten freizusprechen sei.

** In der St. Johanniskirche wird morgen, während des Vormittags-Gottesdienstes, die K. Hofsängerin Fräul. Marschalk eine Arie singen.

Elbing, 7. Aug. Der König hat den ersten Bürgermeister Selke, nach erfolgter Präsentation Seitens hiesiger Stadt, mittelst Erlasses vom 2. d. zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen. — Der Magistrat hat sich mit dem von der Stadtverordneten-Versammlung ausgesprochenen Prinzip, die Miether zur Einquartierungslast heranzuziehen, einverstanden erklärt und wird die Ausarbeitung des Ortsstatuts aus diesem Gesichtspunkt veranlassen. — Die früher Rollingsche Strohpapier-Fabrik ist im Subhastationstermin am vergangenen Mittwoch für 16,500 Thlr. von den Herren Kosowski u. Barthels erstanden. Wie es heißt, sind ca. 18,000 Thlr. hypothekarisch eingetragene Forderungen dabei ausgefallen. — Auf dem Oberländischen Canal fanden im Monat Juli c. 372 Thalfahrten (nach Elbing) und 171 Bergfahrten (nach dem Oberlande) statt.

± Thorn, 6. Aug. [Wasserleitung.] Vor noch nicht zwei Jahren tauchte auch hier das Project auf, und zwar in Veranlassung der Herstellung der Danziger Wasserleitung, auch die hierorts bestehende, mehrere laufende Brunnen in der Stadt speisende Wasserleitung, deren Einrichtung traditionell, aber fälschlich auf Copernicus zurückgeführt wird, durch Ausbeutung des in Nähe der Stadt belegenen, stark wasserhaltigen Quellengebiets zu erweitern. Seitens des Magistrats ist dieserhalb mit Herrn Baurath Henoch unterhandelt worden, indeß ein sichtbares Resultat hat dieses Vorgehen noch nicht gehabt. Die Stadtverordneten haben nun den Magistrat ersucht, ihnen bis zur nächsten Sitzung einen Bericht über den Stand der Wasserleitungs-Angelegenheit zuzusenden, um demgemäß fernere Anträge an letztere Behörde zu stellen. Nach Ansicht des Hrn. Stadtbaurath Marx ist nach den gegebenen Wasserverhältnissen hierorts eine sehr respectable Wasserleitung mit relativ geringen Unkosten herzustellen.

— Der Pfarrer Schellong zu Marggrabowa ist zum Superintendenten der Diöces Oletzko ernannt.

Bromberg, 6. Aug. [Wasserbauten.] Nach einem neuerdings der hiesigen K. Regierung eingereichten Projecte sollen im Flußbette der Brahe zwei Wehre, eines unweit der Mündung bei Deutsch-Fordon, das andere bei Siernieszek und eine Schleuse bei Kl.-Kapuczysko erbaut werden. Auch steht der Bau eines Winterhafens in naher Aussicht. Die Kosten dieser Wasserbauten in der Brahe sind auf 542,000 Thlr. veranschlagt. (Brb. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Hr. Daniel Alter „sieht sich veranlaßt, (in der gestrigen Ztg.) die Herren Stadtverordneten zu ersuchen, das Regulativ für die Wasserleitung nicht anzunehmen". Hr. Daniel Alter hält es ferner in dem „wichtigsten" Theil seines veröffentlichten Briefes für nöthig, die Stadtverordneten nachdrücklich zu ermahnen, daß „sie sich nicht durch die Urtheile und Ueberredungen einzelner Leute leiten lassen, sondern nach ihrer eigenen Meinung unbefangen handeln, damit — man höre! — die Bewohner unserer Stadt nicht gänzlich aufgerieben werden." (!!)

Hr. Daniel Alter hätte sich diese Ermahnung an die Stadtverordneten vollständig ersparen können; mit einer solchen Belehrung, wie er sie ihnen ertheilt, kann ihnen nicht gedient sein. Sachgemäße Auseinandersetzungen der Bürger in der Presse können jedem Stadtverordneten nur erwünscht sein, er wird sie gern beachten und prüfen. Wie aber kommt Hr. Daniel Alter dazu, die Stadtverordneten in sehr pathetischer Weise dazu zu ermahnen, daß sie sich nicht durch die Urtheile und Ueberredungen einzelner Leute leiten lassen sollen? Der Inhalt seines Briefes, der in 50 Zeilen eine Menge Dinge zusammenwürfelt, die gar nichts mit einander zu thun haben und der schließlich mit dem Knalleffect der Aufreibung der gesammten Bürgerschaft endigt, giebt ihm gewiß kein Recht dazu. —r.

Vermischtes.

Döhlen, 4. August. [Die Grubenexplosion im Plauenschen Grunde.] Das „Chemnitzer Tgbl." berichtet: Bis heute Vorm. sind 75 der Verunglückten zu Tage gefördert worden; davon sind 44 auf dem sofort errichteten Hilfsgottesacker in unmittelbarer Nähe des Schachtes beerdigt worden. Auf vielen der Särge steht mit Kreide geschrieben: „Unbekannt", auf wenigen der Familienname. Die Beförderung der Leichname ans Tageslicht geschieht ohne Unterbrechung, obgleich sich die dazu bestimmten Bergleute wegen des fürchterlichen Leichengeruchs stündlich ablösen müssen. Hunderte der Leichen, meist nur Stücke derselben, Köpfe, Beine, Arme 2c. sind noch heraufzuschaffen. Daß die meisten der verunglückten Bergleute mit vollem Bewußtsein vom Unglück übereilt worden sind, ist daraus zu erkennen, daß man viele findet, die ihren Mund mit dem Taschentuche geschützt haben. Einen Vater und dessen Sohn fand man, die sich während des Todeskampfes umarmt hatten.

---

gere Unterredungen gestattete, ihn besucht und bis zu seinem Lebensende empfing er Briefe von ihrer Hand. In Berlin widmete ihm die Königin Augusta eine gleiche Aufmerksamkeit und Pflege. Auch König Wilhelm und der Kronprinz besuchten ihn öfter in seinem Krankenzimmer, und nach seinem am 24. Juni d. J. erfolgten Tode erwies ihm der König die letzte Ehre, indem er seinem Begräbnisse beiwohnte.

Graf v. d. Goltz, sagt sein Nekrolog, vereinigte in seltener Weise Eigenschaften, die gerade in der Sphäre des diplomatischen Dienstes nicht immer vorkommen: scharfen Verstand, umfassende Kenntnisse, große Leichtigkeit in der schriftlichen Redaction wie in der mündlichen Discussion und eine erstaunliche Arbeitskraft. Seine Befähigung war allerdings dann am meisten wirksam, wenn sie sich im Kampfe mit entgegenstehenden Ansichten und Persönlichkeiten entwickeln konnte; einige Polemik, einige persönliche Schärfe schienen beinahe ein Bedürfniß seiner Natur zu sein. Es hat ihm deßhalb an Gegnern nicht gefehlt. Aber zu diesen Eigenschaften des Geistes trat ein Character von unerschütterlicher Rechtschaffenheit; wahrheitsliebend, loyal und furchtlos, voll der wärmsten Begeisterung für die Sache seines Vaterlandes diente er derselben bis zu seinem letzten Athemzuge.

Seine Entwicklung und seine Laufbahn hatten Aehnlichkeit mit denen des Grafen Bismarck, können wir hinzufügen, und darum hat er dessen Politik auch so gut zu dienen vermocht.

Beide hat das Leben und der freie Genuß der Weltfreuden mehr gebildet als das Studium und der Regierungsdienst, und sie haben sich deshalb die Frische des Geistes bewahrt, welche zum entschiedenen männlichen Handeln gehört. Die Hingebung an die Interessen der Zeit führte sie auf die politische und diplomatische Laufbahn und daß sie diese dazu benutzten, dem preußischen Staatsinteresse mit der vollen Kraft ihres Wesens zu dienen, gereicht ihnen zum Verdienst und zum Ruhme. Sie wurden bessere Diplomaten, als Preußen sie bisher besessen hatte und wir können nur wünschen, daß die Nachfolger des Grafen v. d. Goltz ebenso kräftige und tüchtige Männer sein mögen, wie er, und daß es ihnen beschieden sein möge, in gleicher Weise die Nationalehre Deutschlands zu schützen als für die Erhaltung des Friedens zwischen Frankreich und Deutschland zu wirken, da beide Länder seiner bedürfen um ihre Entwickelung zu vollenden und ihren Beruf für die Civilisation zu erfüllen.

— [Köchinnen-Strike.] Aus Alais im Gard-Departement erhält der „National“ ein Schreiben, welches einen amusanten Strike mittheilt. Die Köchinnen haben Grève gemacht, alle, sagt das Schreiben, und das ganze gesellschaftliche Leben ist paralysirt. In Alais wird nicht mehr dinirt, man ißt höchstens noch; denn die Köchinnen wollen nicht eher kochen, bis sie höheren Lohn erhalten, ihre Arbeit vermindert wird und sie besuchen darf ihr — — Cousin! Die armen Damen in Alais, nun ist es an ihnen, zu kochen, welche Noth, nicht allein so manche süße Stunde entbehren zu müssen, nein, das Können oder besser Nichtkönnen ruft furchtbare Pein und bedenkliches Mienenspiel der Ehemänner hervor, und um noch bei 30° R. sich abmühen zu müssen. Manche der jungen Hausmütterchen haben ihre Ehemänner auf die Kost der Wursthandlungen setzen müssen. Schinken und Bratwurst ist die Nahrung der Aristokratie! Schließlich bittet der Briefschreiber durch das Journal in Paris, den Köchinnen, die ohne Stellen sind, mittheilen zu wollen, daß sie mit offenen Armen empfangen würden und namentlich der Streitpunkt, den Cousin betreffend, keine besonderen Schwierigkeiten hervorrufen würde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. August. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Abends

Weizen, August .	68¼	68	3½% ostpr. Pfandb.	71 6/8	71 6/8
Roggen ruhig,			3½% westpr. do.	71 6/8	72¼
Regulirungspreis	53¾	53⅞	4% do. do.	80 1/8	80 1/8
August	53½	53¾	Lombarden . . .	152 4/8	150 6/8
Sept.-October .	53¾	54	Lomb. Prior.-Ob.	248 4/8	248¼
April-Mai . . .	50 7/8	50⅞	Oestr. Nation.-Anl.	59	59
Rüböl August . .	12¼	12 5/24	Oestr. Banknoten	82 5/8	82 7/16
Spiritus still,			Russ. Banknoten.	76 4/8	76 3/8
August	16¼	16 5/24	Amerikaner . . .	89 1/8	89
Sept.-October .	16½	16 11/24	Ital. Rente . . .	56 7/8	56 5/8
5% Pr. Anleihe .	101 5/8	101⅝	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Wechselcours Lond.	6.24 2/8	6.24 2/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 88⅜, Creditactien 298, Staatsbahn 403¾, Lombarden 264, 1860er Loose 83¾. Auf Pariser Schlußcourse sehr fest.

Wien, 6. August. Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 75, Bankactien 757, 00, Nationalanleihe 72, 15, Creditactien 307, 50, London 123, 60, Silbercoupons 120, 50, 1860er Loose 102, 30, Ducaten 5, 88.

Hamburg, 6. Aug [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhiger, auf Termine gewichen. Roggen flau. Weizen pr. Aug. 5400 ℔ 123½ Bancothaler Br., 122½ Gd., pr. August-Sept. 123 Br., 122½ Gd., pr. Sept.-Oct. 123 Br., 122½ Gd. — Roggen pr. August 5000 ℔ 97 Br., 96 Gd., pr. Aug.-September 93½ Br. 93 Gd., pr. Sept.-Oct. 91 Br., 90 Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 25⅜, pr. October 25¼, pr. Mai 25¾. Spiritus flau, pr. August 22¾, pr. September-October 22¾. Kaffee ruhig. Zink sehr ruhig. Petroleum unverändert, loco 14½, pr. August 14¼, pr. August-December 14⅝. — Trübes Wetter.

Bremen, 6. Aug. Petroleum, Standard white, höhere Forderungen.

Amsterdam, 6. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco unverändert, pr. October 211, pr. März 206. Raps pr. October 75½. Rüböl pr. Herbst 39, pr. Mai 40½. — Bewölkt.

London, 6. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fortdauernd beschränkter Marktbesuch. Weizen stark begehrt, 1 s theurer. Gerste stetig, zu vollen Preisen gehandelt. In Hafer ziemlich lebhaftes Geschäft zu eher höheren Preisen. Mehl sehr fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,590, Gerste 1460, Hafer 5580 Quarters. — Regenwetter.

London, 6. August. [Schluß-Course.] Consols 93. 1% Spanier 29. Italienische 5% Rente 55 9/16. Lombarden 22¼. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 44⅜. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83 5/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¼. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Schilling. Frankfurt a. M. 121½. Wien 12 fl. 68 Kr. Petersburg 29½. Besser.

Liverpool, 6. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13⅛, middling Amerikanische 12⅞, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 9, New fair Domra 10⅜, Domra Aprilverschiffung 10¾. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Sehr fest.

Liverpool, 6. Aug. (Wochenbericht vom 30. Juli b. 5. Aug.) Wochenumsatz: 86,860, davon amerikanische 34,810, davon für Speculation 14,680, für Export 16,380, für Handel 55,800, wirklicher Export 13,187, Wochen-Import 30,361, Vorrath 276,930, davon amerikanische 150,430.

— [Getreidemarkt.] Weizen höher, geringe Qualitäten einzeln 2 d. höher. In Mehl einige Verkäufe zu äußersten Dienstagspreisen. Mais 6—9 d. höher.

Manchester, 6. Aug. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 17½ d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14½ d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½ d., 40r Mayoll 16½ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17½ d., 60r Mule, für Indien und China passend 19 d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 144, do. gewöhnliche gute Makes 126, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 168 d. — Schließlich ruhiger. Sehr kleines Geschäft, äußerste Preise unerreichbar.

Paris, 6. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 72, 85—72, 80—73, 10. Ital. 5% Rente 56, 40. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 848, 75. Credit-Mob.-Actien 220, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 560, 00. Lombardische Prioritäten 244, 62. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 655, 00. Türken 45, 10. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. — Fest und sehr belebt.

Paris, 6. Aug. Rüböl pr. Aug. 98, 50, pr. September-December 100, 50, pr. Januar-April 101, 50. Mehl pr. August 61, 50, pr. September-December 63, 50, pr. November-Februar 63, 50. Spiritus pr. August 64, 50. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 6. Aug. Getreidemarkt. Für Weizen und Roggen höhere Forderungen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½, pr. September 52½, pr. October 53½, pr. Novbr.-Decbr. 54. Etwas besser.

Newyork, 5. Aug. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36½ (höchster Cours 36½, niedrigster 36), Wechselcours a. London i. Gold 110, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 124½, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 123¾, 1865er Bonds 122⅜, 10/40er Bonds 116⅛, Illinois 141¾, Eriebahn 29, Baumwolle, Middling Upland 33½, Petroleum raffinirt 32¼, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 6. 70—7. 30.

Philadelphia, 5. Aug. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. August.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, höher gehalten,

fein glasig und weiß	fl. 565—590 Br.	fl. 560—585 bez.
hochbunt	„ 555—570 „	
hellbunt.	„ 550—555 „	
bunt	„ 530—540 „	
roth	„ 515—525 „	
ordinair	„ 505—515 „	

Roggen pr. 4910 ℔ loco, unverändert, alter 121/22 und 122/23 ℔ fl. 375½—377½ bez., frischer 113—127 ℔ fl. 350—387 bez. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 122 ℔ fl. 365 Gd, pr. Frühjahr 122 ℔ fl. 345 Gd.

Gerste pr. 4320 ℔, loco, große frische 119/20 ℔ fl. 345 bez., kleine alte 102 ℔ fl. 300 bez.

Erbsen pr. 5400 ℔ loco, weiße Koch-, Mittelwaare fl. 415 bez.

Rübsen pr. 4320 ℔ höher, loco, Winter- fl. 660 bis fl. 685.

Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7½ Rg. Br. u. Gd. Auf Lieferung pr. September-October 7⅔ Rg. Br., 7 7/12 Rg. bez.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt, loco, Crown full brand auf Lieferung pr. Septbr.-Octbr. 12⅞—13 Rg. bez., Großberger Original 6⅓ Rg. Br., 6⅛ Rg. Gd.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅛ Rg. Br., Schottische Maschinenkohlen 14 Rg. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. August. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/1—132/3 ℔ nach Qualität von 92—95½ bis 97 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. von 93⅓—95½/96 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 89/90—92½/94 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2 bis 135/6 ℔ do. von 85—87½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen, frischer, 113 ℔ 58⅓ Sgr., 117 ℔ 60 Sgr., 119 ℔ 60½ Sgr., 122 ℔ 61½ Sgr., 123/124 ℔ 63 Sgr., 126/127 ℔ 64 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen, Futter- und Kochwaare von 66½—68/69 Sgr.

Gerste, frische, 119/20 ℔ große 57½ Sgr.

Hafer 40 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Rübsen nach Qualität von 105/107½—110 112 Sgr., sehr schöner bis 114 Sgr.

Rapps nach Qualität von 108—110/112½ Sgr. pr. 72 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: N. — Am heutigen Markte hatten Inhaber von Weizen ihre Forderungen erhöht, und da überhaupt wenig Weizen ausgestellt war, konnten nur 100 Last Käufer finden, wofür volle in einzelnen Fällen auch Preise zu Gunsten der Verkäufer bewilligt wurden. Bunt 128/9, 130 ℔ fl. 545, 550, hellbunt 131 ℔ fl. 567½, hochbunt glasig und weiß 133 ℔ fl. 580, 585 pr. 5100 ℔. Roggen loco flau, frisch 113, 114/5 ℔ fl. 350, 117 ℔ fl. 359, 119 ℔ fl. 363, 370, 121 ℔ fl. 367, 121/2 ℔ fl. 367½, 370, 375½, 122/3 ℔ fl. 377½, 124 ℔ fl. 378, 123/4 ℔ fl. 384, 127 ℔ fl. 387 pr. 4910 ℔. Umsatz 60 Last. Auf Lieferung ohne Angebot. Frische große 119/20 ℔ Gerste fl. 345 pr. 4320 ℔. Rübsen unverändert, 105 bis 111⅔ Sgr. pr. 72 ℔. Spiritus ohne Geschäft.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6—7—7½—8 Rg., für Heu pr. Centner 20—22½ Sgr.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

Danzig, den 6. August.

N [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über recht unbeständiges Wetter und wurden die Erntearbeiten dadurch öfters behindert und erschwert. Roggen ist ziemlich allgemein eingebracht und ist man gegenwärtig mit dem Schneiden von Weizen und Gerste beschäftigt, für die nächste Zeit ist trockenes Wetter sehr zu wünschen. In England hat öfterer Regen die Erntearbeiten auch behindert und dazu beigetragen, dem Getreidegeschäft etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Weizen fand einige Beachtung. wenn auch Preise keine Erhöhung erfahren haben. — An unserem Markt waren zum Schluß der vergangenen und Anfange dieser Woche Umsätze von Weizen nur zu gedrücktem Preise zu ermöglichen: mit dem Einsetzen der unbeständigen Witterung bei uns und dem Bekanntwerden der Witterungs- und Marktberichte des Auslandes, zeigte sich von Tage zu Tage mehr Unternehmungsluft und gelang es Inhabern bei den geringen Offerten für ihre Waare successive fl. 10 höhere Preise über den vorwöchentlichen Stand zugestanden zu erhalten. Bei einem Umsatz von ca. 1500 Lasten wurde bezahlt: roth 131, 133/4 ℔ fl. 510, 520, bunt 127, 129, 131 ℔ fl. 537½, 540, 545, hellbunt 128/9, 131 ℔ fl. 550, 565, hochbunt glasig 130, 132 ℔ fl. 565, 575, weiß 131, 132 ℔ fl. 580, 582½, frisch 129 ℔ fl. 560. — Für Roggen fehlte jede Kauflust und waren Zufuhren nur auf die Aufnahme von Seiten der Consumtion angewiesen. Frischer Roggen traf reichlich und in sehr verschiedener Qualität ein und erfuhr einen sehr erheblichen Preisdruck bis 10 Sgr. pr. Schffl., während alter Roggen fester gehalten wurde und nur einige Silbergroschen billiger zu notiren ist. Umgesetzt wurden ca. 170 Lasten und zuletzt bezahlt für frische Waare 116/7, 122, 124/5 ℔ fl. 360, 384, 392. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 400, 405, 410—415. — Hafer fl. 252. — Alte Gerste 109 ℔ fl. 303, frische Gerste 104, 108 ℔ fl. 300, 305 bezahlt. — Für Oelsaaten blieb die Stimmung matt, obgleich die Zufuhren äußerst geringfügig sind; zur Verladung geeignete Waare ist selten und fand zuletzt etwas mehr Beachtung. Rübsen nach Qualität 100, 105, 110, 112, 113, 114½. — Rapps 100, 110, 112½, 113½ Sgr. pr. 72 ℔ bezahlt. — Die im Laufe der Woche zugeführten ca. 14,000 Qrt. Spiritus wurden theilweise zur Deckung früherer Verschlüsse verwandt, theilweise zu unbekannt gebliebenen Preisen placirt.

Elbing, 6. August. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm bei bedecktem Himmel. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Roggen frisch 125 ℔ 70 Sgr. pr. Schfl., 123 ℔ 65 Sgr. pr. Schfl., 119 ℔ 61 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 63—65 Sgr. pr. Schfl. — Rübsen nach Qual. 100—109 Sgr. pr. Schfl. — Rappsaat nach Qualität 105—111 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 6. August. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., 132/33 ℔ 92 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80/90 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 82/92 Sgr. Br., 130/31 ℔ 91 Sgr. bez. — Roggen loco still, pr. 80 ℔ Zollg. 60/68 Sgr. Br., 125 ℔ 64 Sgr. bez., 124 ℔ 66 Sgr. bez., 126 ℔ 64½ Sgr. bez., 122/23 ℔ 64 Sgr. bez., pr. August pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollgew. 57 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 56 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollgew. 52 bis 56 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 34 bis 40 Sgr. Br., pr. Sept.-October pr. 50 ℔ Zollg. 32½ Sgr. Br., 31½ Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 66/72 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 100/114 Sgr. Br., 105/106 bis 107/108/110/111/112/113 Sgr. bez., pr. August pr. 72 ℔ Zollg. 114 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Rg. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rg. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rg. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12 Rg. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, still, loco ohne Faß 17 7/12 Rg. Br., 17 1/12 Rg. Gd., pr. August ohne Faß 17½ Rg. Br., pr. October ohne Faß 16⅚ Rg. Br., 16 7/12 Rg. Gd.

Stettin, 5. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔ loco gelber inl. 70—76 Rg. bez., bunt. Poln. 71—74 Rg. bez., weißer 74—77 Rg. bez., Ungarischer 60—66 Rg., feiner 67—69 Rg., 83/85 ℔ gelber pr. August und August-September 75 Rg. Br., 74½ Rg. Gd., Septbr.-Octbr. 73¾ Rg. bez., Br. und Gd., Frühj. 72½ Rg. Br., 72¼ Rg. Gd. — Roggen etwas matter, loco schwer verkäuflich, pr. 2000 ℔ loco incl. 54—55½ Rg. bez., feinster schwerer 56 bis 57 Rg., Ungar. 52—54 Rg. bez., August 54¼, 54 Rg. bez. u. Gd., Septbr.-Oct. 53½, 53¾ Rg. bez. u. Gd., 54 Rg. Br., Octbr.-November 52 Rg. bez., Frühjahr 50 Rg. bez. — Gerste still, pr. 1750 ℔ loco Ungar. 41—44 Rg. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 33—36 Rg., 47/50 ℔ pr. Septbr.-Oct. 31 Rg. Gd., Frühjahr 30¾ Rg. bez. — Erbsen, Frühj. Futter- 50 Rg. bez. — Mais pr. 100 ℔ loco 63—63½ Sgr. bez. — Winterrübsen, pr. 1800 ℔ loco 87—99½ Rg. bez., pr. Septbr.-Octbr. 100½ Rg. bez.

Berlin, 6. Aug. Weizen loco pr. 2100 ℔ 67—78 Rg. nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. August und August-Septbr. 68 Rg. bz., September-October 69—¼ Rg. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 54—55¾ Rg. bz., schwim. 83 ℔ 55½ Rg. bz., pr. August 53¾—54—53¾ Rg. bz., September-October 53¾—54¼—53⅞ Rg. bz., Oct.-Nov. 53—52⅔—53 Rg. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Rg. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31—37 Rg. nach Qual., 31—37 Rg. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 62—67 Rg. nach Qual., Futterwaare 56—60 Rg. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12⅓ Rg. Br. — Leinöl loco 12 Rg. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16⅝ Rg. bz., ab Speicher 16 11/24 Rg. bz., pr. Aug 16⅓—⅛—¼ Rg. bz. u. G. ⅛ B. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4⅛ Rg., Nr. 0 u. 1 4⅛—4 Rg., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅞ Rg., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rg. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Aug. 3 Rg. 25 Sgr. bz., August-September 3 Rg. 22¾ Sgr. G., September-October 3 Rg. 22½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Rg., pr. Sept.-Oct. 7⅓ Rg. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. Aug. 1869. Wind: N.

Angekommen: Ahrens, Wilh. August, Newcastle; Wiebe, Marianne, Shields; Beckmann, Victoria, Sunderland; Mc. Intosh, Magog, Tayport; Bjerkeland, Heinr. Bergeland, Hartlepool; Harwardt, Carl Linck, Shields; Streifert, Gustava, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — Krusinga, Aelina Alberdina, Bremen; Braun, Ceres (SD.), Stettin; beide mit Gütern. — Needham, Caradoc (SD.), Amsterdam, Schienen.

Den 7. Aug. Wind: W.

Angekommen: Droescher, George Linck, Sunderland, Kohlen. — Kräft, Julie, Greifswald; Wilken, Rhone (SD.), Copenhagen; beide mit Ballast.

Gesegelt: Elder, Coumoundouros (SD.), Ibrail; Benbrat, Simon, Dortrecht; Dannenberg, Amalie Laura, Rochefort; sämmtlich mit Holz.

Thorn, 6. August 1869. — Wasserstand: + 2 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: Regen.

Stromab:

E. Klever, A. Herzmann, Rachow, Danzig, R. Damme, 8 Traften, 431 St. h. H., 5452 St. w. H., 31 Last Faßh.
E. Nachmann, S. Rosenblatt, Pulaw, do., 2 do., 634 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

6	4	338,80	13,9	Nördlich, leicht, hell und wolkig.
7	8	338,20	13,8	NWlich, leicht, hell und wolkig.
	12	338,22	15,0	Nördlich, do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 6. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	39 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	142 bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	188 bz u B
Berlin-Hamburg	9⅜	4	160 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	196½ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	132½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	94½-95 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	117¾ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	93 bz u G
Cöln-Minden	8 1/15	4	125 bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	114¼ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	111 bz u G
do. do.	7	5	111½ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	163¼ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	160 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	210¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	140 bz u G
Mecklenburger	2¾	4	73⅞ bz
Niederschlef.-Märk.	4	4	87 G
Niederschlef. Zweigbahn	4½	4	93¼ bz
Oberschlef. Litt A. u. C.	15	3½	189¾ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	171½ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	229½-28¾-29¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65 et bz
Rheinische	7⅓	4	118½ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25⅛ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	102½-¼-⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ et bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	150⅛-⅜-¼-⅛ bz
Thüringer	9	4	140 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81 bz u B
Kursk-Kiew	5	81½ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161¾ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	130½ B j. 124 B
Danzig	5½	4	104 bz
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	138 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 bz
Königsberg	4	4	105¾ bz
Magdeburg	4⅔	4	87 bz
Oesterreich. Credit-	13	5	127¾-¼-½-⅜ bz
Posen	6 1/10	4	102½ bz u G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138¼ et bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86 et bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	— —
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅝ bz
do. 1856	4½	93½ bz u G
do. 1867	4½	93⅝ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122⅞ B
Berl. Stadt-Obl.	5	101¼ bz
do. do.	4½	92 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73¼ B
do. neue	4	82¾ bz
Berliner Anleihe	4½	90 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71¾ G
do. „	4	81⅛ bz
Pommersche „	3½	72¼ bz
do. „	4	83 bz
Posensche „	4	83 G
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	72¼ bz
do. „	4	80⅛ bz
do. neue „	4½	85⅜ G
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	85¾ G
do. II. Serie	5	96 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 B
Pommer. Rentenbr.	4	87 B
Posensche „	4	85⅝ bz
Preußische „	4	85½ G
Schlesische „	4	89 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32½ G
Braunschw. 20-Rg.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51 bz
do. Nat.-Anl.	5	59 bz
do. 1854r Loose	4	76½ B
do. Creditloose	—	89 bz
do. 1860r Loose	5	84-83¾ bz
do. 1864r Loose	—	68 B
Rumänier	8	92 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86½ G
do. do. 1862	5	86⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91⅛ bz
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	54½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137⅛ bz
do. do. 1866r	5	137¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ B
do. 6. do.	5	82½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69⅝ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71½ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	58¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93⅛ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	89 bz

Wechsel-Cours vom 5. Aug.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅜ bz
Hamburg kurz	4	151¼ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ bz
do. 2 Mon.	4	99⅓ bz
Petersburg 3 Woch.	4½	84⅝ bz
do. 3 Mon.	4½	84⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅛ G
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Napl. 5 13½ b
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 111⅞ B
Oesterr. W. 82 7/16 bz	Svs. 6 24¾ b
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9¾ bz
Russ. do. 76⅜ bz	Gld ℔ 468 bz
Dollars 112¼ bz	Silb. 29 25 G

Die

Hut- und Filzwaaren-Fabrik

von

August Sckade,

vormals Theod. Specht,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von Seiden- u. Filzhüten aller Art und Größe in den neuesten Façons zu möglichst billigen Preisen.

NB. Reparaturen aller Art, als: Modernisiren, Waschen, Färben der Hüte ꝛc. besorge schnell und billig.

Breitgasse No. 63.

nahe dem Krahnthore.

(5099) (3674)

Hôtel du Nord (am Langenmarkt),

Zimmer No. 2, 1 Treppe.

Bis zum 11. August.

Wegen Aufgabe unserer optischen Fabrik in Berlin

Ausverkauf

für die Hälfte der bisherigen Preise.

Operngläser in den elegantesten Fassungen $2\frac{1}{2}$, 3, 4 u. 5 Thlr.
Marine-Perspective, auch für das Theater, früher 12 Thlr. jetzt 7 Thlr.
Goldene Brillen 3 Thlr., Pinces-nez u. Lorgnetten 1 Thlr.
Fernröhre, mehrere Meilen weit tragend, 3 Thlr.
Feine Conservations-Brillen, Mikroskope, Reißzeuge, sowie Stereoscopen, Bilder ꝛc.
für die Hälfte der bisherigen Preise.

Gebr. Strauss, Hofoptiker aus Berlin,

bis zum 12. August Hôtel du Nord, Zimmer No. 2.

(5112)

Victor Lietzau,

Mechaniker und Optiker in Danzig,

Brodbänkengasse 42,

empfiehlt sein neu completirtes Lager feiner

Operngläser, Zug-Fernröhre, Militair- und Reiseperspective mit Gläsern von nur feinster Qualität, und unübertrefflich in ihren Leistungen, in den elegantesten Façons.

Brillen, Lorgnetten, Pince-nez mit feinen, für jedes Auge genau ausprobirten Gläsern.

Goldene Brillen zu 2 Rℓ 20 Sgr. Goldene Pinces-nez und Lorgnetten.

Metall-, Aneroid- u. Queckfilber-Barometer, Taschen- u. Reise-Barometer, Zimmer-, Fenster- und Bade-Thermometer.

Thermometrographen und Minimum-Thermometer, elegante Steh-Thermometer in großer Auswahl.

Geaichte und nicht geaichte **Alkoholometer,** complete Bestecke für Brenn- u. Brauereien, sowie alle Sorten Prober, im Dtzd. billiger.

Reißzeuge und einzelne Theile von Reißzeugen für Techniker und Schüler.

Patentwaagen, Tafelwaagen, **Getreidewaagen,** genau nach der Börse abgestimmt.

Nivellir-, Drainir-, Winkel- und alle anderen **Feldmeßinstrumente,** Meßketten und Nivellirlatten.

Reparaturen und Aufträge zur besonderen Anfertigung obiger Gegenstände werden mit Sorgfalt ausgeführt. (5186)

Sommer-, Herbst- und Winter-Mäntel

empfiehlt

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen

(5198) **S. Baum, Langgasse 45.**

Pianino's

und kurze Flügel (ganz in Eisenrahm), eigenes Fabrikat, als auch Flügel und Pianino's von C. Bechstein und anderen berühmten Fabrikanten, empfiehlt in reichster Auswahl bei mehrjähriger Garantie zu solidesten Preisen

J. B. Wiszniewski,

Heiligegeistgasse No. 126 (Carthäuserhof).

(5111)

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 8. August, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete gestern Nachts $11\frac{1}{2}$ Uhr ein plötzlicher Tod das Leben unsers einzigen geliebten Sohnes

John Gottlieb Traeder

im 32. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an mit der Bitte um stille Theilnahme,

die trauernden Eltern.

Troyl, den 7. August 1869.



Dampfer „Tiegenhof"

fährt regelmäßig jeden **Dienstag** und **Freitag Mittags 12 Uhr, vom Anlegeplatz Schäferei 12** nach **Tiegenhof** und **Elbing.**

Güter nach dem Oberlande, Dt. Eylau ꝛc. werden von Elbing durch die Fahrzeuge des Herrn C. Cardinal befördert.

Anmeldungen nimmt entgegen

A. R. Piltz.

Speck-Flundern,

täglich Morgens und Abends frisch aus dem Rauche, empfiehlt billigst

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

NB. Aufträge von außerhalb werden erbeten und prompt ausgeführt bei billigster Preisberechnung. (4987)

SALON

zum Haarschneiden und Frisiren

— Bedienung sofort und gut —

empfiehlt **Louis Willdorff,** Friseur,

Ziegengasse 5.

Oberhemden, Chemisettes, Flaneurs, Manschetten, Steh- und Umlegekragen, Taschentücher in Seide, Leinen u. Baumwolle, wollene Oberhemden und Chemisettes, wollene, Vigogne und baumwollene Jacken, Hosen und Socken. Cravatten, Shlipse, Schleifen, Knoten, das Allerneueste, Hosenträger, Zwirn-, Glacé- und Waschleder-Handschuhe. Militär-Binden und Handschuhe. Portemonnaies, Cigarrentaschen, Feuerzeuge. Spazierstöcke in großer Auswahl. Aechte Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen. Kopf-, Zahn-, Hut-, Nagel-, Kleider-, Taschen-, Oel- u. Sammt-Bürsten. Pomaden, Seifen, Haaröle, Eau de Cologne und feine Parfüms. Taschen-, Frisir-, Toupir-, Staub- u. Einsteck Kämme. Gut vergoldete Uhrketten, Broches, Boutons, Ringe und viele andere engl., franz. und deutsche Waaren empfiehlt billigst

Louis Willdorff,

Ziegengasse 5.

Haarzöpfe, Haarscheitel,

in größter Auswahl während des Dominiks zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt als sehr billig

(5211) **Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

Beleuchtungs-Gegenstände

jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:

Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber ꝛc.,

so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfehlen

Berkau & Lemke,

vormals C. Herrmann,

Jopengasse No. 4.

Porzellan- und Blechspielzeugservices in Kästchen von 2 Sgr. bis 3 Thlr. empfiehlt

(5207) **Wilh. Sanio.**

Eine hiesige Restauration 1. Ranges ist zu verpachten. Näheres Hundegasse No. 108.

Kleider- und Handtuchhalter, Cigarren- und Aschbecher, Messerständer, Journalmappen, Schlüssel- u. Uhrhalter, Kartenpressen u. s. w.

Holz- u. Lederwaaren

in reichster Auswahl

empfehlen

A. Berghold's Söhne,

Langgasse 85,

am Langgasser Thor.

Damentaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Briefmappen, Albums, Näh-Etuis, Reise-Necessaires, Journalmappen u. s. w.

(5011)



Nur noch **noch während der ersten 5 Tage** des Dominiks

findet

Gr. Wollwebergasse 8

der große Ausverkauf französischer gewirkter Long-Shawls, Grand Fonds oder Lyoner Bordentücher, sowie wollener Shawls in Moos- u. Zephyr-Wolle, desgl. v. Umschlagetüchern, statt. Die bis dahin nicht verkaufte Waare geht nach Berlin zur öffentlichen Auction zurück. Um die Retour-Spesen, sowie Auctionskosten zu ersparen, soll bis dahin der noch vorräthige Bestand zu noch bedeutend billigeren Preisen als bisher abgegeben werden. Preis-Courant nicht mehr maßgebend, wird à tout prix verkauft.

Die Handelsgesellschaft für Kunstweberei, für Long-Shawls, Shawls und Tücher, aus Berlin, Paris und Lyon.

No. 8. Gr. Wollwebergasse No. 8. (5049)

Stoffhüte, Strohhüte ꝛc.

sind in reichster Auswahl stets vorräthig bei

August Sckade,

vorm. Theodor Specht,

Breitgasse No. 63.

(3575)

Mein Lager von fertigen Herren-Garderoben, bestehend in Sommer- und Winter-Ueberziehern, Tuchröcken, Jaquets, Schlafröcken, Beinkleidern und Westen soll

zu 2/3 des reellen Werthes

verkauft werden.

Philipp Löwy,

Wollwebergasse No. 14.

(5193)

Französische Goldfische nebst Consolen, Gläsern, Muscheln, Netze ꝛc. empfiehlt

(5207) **Wilh. Sanio.**

Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**

(5162) Melzergasse No. 13.

Ein romantisch gelegenes Grundstück in der Nähe von Danzig und an der Cösliner Bahn, bestehend in einem Hauptgebäude, mehreren kleinen Wohnungen, etwas Land und Garten, soll bei geringer Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adr. unter No. 5187 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Während der Dauer des Dominiksmarktes stehen mehrere gute Pferde bei mir zu verkaufen. (5055)

F. Sczersputowski jun.,

Reitbahn No. 13.

Junge Geschäftsleute, welche sich der besten Empfehlungen seitens ihrer bisherigen Principalitäten zu erfreuen haben und zum October Stellung suchen, wollen mir behufs dessen Abschrift der Zeugnisse recht bald zugehen lassen.

E. Schulz, Beutlergasse No. 3.

Langenmarkt 40 ist das seither von Herren Storrer & Scott bewohnte **Comtoir** zum 2. Januar 1870 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst beim Wirth. (4991)

Persisches Insektenpulver, garantirt rein, da selbst gemahlen, offerirt die Handlung von

Bernhard Braune.

---

500 Stück Mutterschafe, zur Zucht auch zur Fettweide sich eignend, stehen zum Verkauf bei

Huss in Grabau,

(5179) Kr. Pr. Stargardt.

L. Broekmann's

Circus und Affentheater

auf dem Holzmarkte.

Täglich **zwei große Vorstellungen** mit abwechselndem Programm, um $4\frac{1}{2}$ Uhr und $7\frac{1}{2}$ Uhr. Kassenöffnung $3\frac{1}{2}$ Uhr.

(5152) **L. Broekmann,** Director.

C. H. Kiesau's

Restauration & Kaffee-Haus

Hundegasse 119 nahe der Post

empfiehlt

hiesige sowie fremde Biere auf Eis,

stets eine reichhaltige Speisekarte wovon auch **halbe Portionen** verabreicht werden. (5212)

C. H. Kiesau, Hundegasse 119.

In der Sonne.

Heute Sonnabend, den 8. d. M., (5205)

grosse Soirée,

wozu freundlichst einladet **Barck.**

Seebad Westerplatte.

Sonntag, $4\frac{1}{2}$ Uhr, **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade aus Dresden.** Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr.

Sonntag Früh-Concert. Entree frei.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 8. August

CONCERT.

(5181) **F. Keil.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 8. August:

Große Vorstellung und Concert.

Besteigung des hohen Thurmseils,

so wie große komische Pantomime.

Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8 Uhr ab $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 8. August: **Der Jesuit u. sein Zögling.** Intriguen-Lustspiel in 4 Acten.

Montag, den 9. Aug. (Im Ab.) **Benefiz** für Fräulein **Emma Schilling: Englisch.** Lustspiel in 1 Act. — **Mit der Feder.** Dramolet in 1 Act. — Zum 1. Male: **Der Strohwittwer.** Posse in 1 Act.

Fünf Thaler Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Thäter der mir aus meiner Stube gestohlenen, äußerlich auf der Platte mit J. P. M. gezeichneten goldenen Taschenuhr so nachweist, daß derselbe zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann. Vor Ankauf wird gewarnt.

Adl. Rauden, den 6. Aug. 1869.

J. P. Möller.

Dombau-Loose à 1 Rℓ bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig